

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0869
Ein modernes Märchen:	3 Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	90 Min.
Rollen:	14
Frauen:	8
Männer:	6
Rollensatz:	15 Hefte
Preis Rollensatz	165,00€
Aufführungsgebühr: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0869

BARBI IM KAUFHAUS

Ein modernes Märchen in 3 Akte

von Gernot Gingele

Rollen für 8 Frauen und 6 Männer

Zum Inhalt

Das stadtbekannteste, traditionsbewusste "Kaufhaus" soll völlig umstrukturiert und einer neuen Geschäftsidee geopfert werden. Alles soll billiger werden und dabei will man so viel Personal wie möglich einsparen. Die Angst vor Entlassungen geht unter den Beschäftigten um. Dabei geschehen hier des Nachts, wenn das Haus geschlossen ist, merkwürdige Dinge. Der Nachtwächter Wulf traut sich jedenfalls, wenn er abends seinen Rundgang beginnt, nur in Begleitung einer Angestellten in die oberste Abteilung, in der auch das Bild des verstorbenen Kaufhaus-Gründers, Leonhard Cohns, hängt.

Was niemand weiß: Das Bild des alten Cohns erwacht in der Nacht zum Leben. Und dann geschieht es vielleicht, dass er einer der hier ausgestellten Puppen für eine Nacht das Leben schenkt, damit sie für einmal die Welt der Menschen kennenlernen kann. Dieses Mal erhält die junge Schaufensterpuppe Barbi die Gelegenheit dazu.

Tatsächlich hat Barbi, in den Straßen der Stadt angekommen, Glück, dass sie auf die Ausreißerinnen Antonia und Ricki stößt. Denn die beiden helfen ihr über die unvermeidlichen ersten Ungeschicklichkeiten in der fremden Umgebung hinweg. Doch bei der Begegnung mit Joshi läuft die Sache für Barbi völlig unerwartet aus dem Ruder: Sie verliebt sich sofort unsterblich. Von Glück und Verzweiflung getrieben ringt sie mit ihrem Schicksal, denn sie muss vor Mitternacht des kommenden Tages wieder ihren Platz als Schaufensterpuppe im Kaufhaus einnehmen.

Wie Barbi mit ihrer Puppen-Weisheit den eskalierenden Streit der beiden Schülerinnen Antonia und Ricki schlichtet, wie sie auf der Suche nach Joshi bei den Ärmsten der Stadt menschliche Wärme erfährt und schließlich mit dazu beiträgt, dass das Kaufhaus gerettet wird, davon handelt der weitere Verlauf des Stückes. Und: Ob der alte Cohns wirklich nichts tun kann, dass Barbi ihren Joshi wiedersieht?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Durchsage (*nach einem Gong*):

Verehrte Kunden, unser Kaufhaus schließt in wenigen Minuten. Wir bedanken uns für Ihren Besuch und freuen uns, Sie bald wieder bei uns begrüßen zu dürfen. (*Kundinnen gehen nach rechts ab; Rosi und Tina falten ein letztes Kleidungsstück; Rosi drückt sich beide Hände in den schmerzenden Rücken, Tina setzt sich auf einen Stuhl und massiert ihre Knöchel*)

Rosi : Ah, mein Rücken bringt mich noch um. Dieses lange Stehen ist das reinste Gift für mich.

Tina: Meinen Füßen geht es auch nicht besser. Das ist aber auch eine echte Sauerei, dass wir so viele Überstunden machen müssen. (*blickt zu Rosi hinüber*) Und dabei ist doch ziemlich klar, dass wir beide unseren Job verlieren, wenn der Schuppen hier demnächst dicht macht.

Rosi: Ha, „Neueröffnung im Oktober“! Ich kann das Schild nicht mehr sehen! (*deutet auf den Schriftzug*). Da soll alles billiger werden. Und wie will man das schaffen? Natürlich mit weniger Personal! Und wer berät dann noch die Kunden? (*Gregor, deutlich jünger als die beiden, gekämmt und im Anzug, betritt mit erhobenem Kopf und mit auf dem Rücken gefalteten Händen die Szene. Er stellt sich zwischen den Tischen und den Verkäuferinnen auf und hebt kritisch das ein und andere Kleidungsstück an*)

Gregor: Meine Damen, ich glaube, das hier könnten Sie auch sorgfältiger erledigen. Das wäre sicher nicht zu viel verlangt.

Rosi (*ungläubig*): Gregor? Sag mal, spinnst du jetzt? Die Sachen sind in Ordnung. Das machen wir schon all die Jahre lang so, da hat sich nie einer beschwert.

Tina: Und überhaupt: ‚meine Damen‘. Was ist denn in dich gefahren? Nur weil sie dich als Abteilungsleiter auf Probe eingestellt haben und weil du einen feinen Anzug trägst, brauchst du uns doch nicht mit ‚meine Damen‘ anzureden. Oder hast du unsere Vornamen vergessen?

Gregor: Keineswegs, meine Damen. (*fasst sich mit den Händen an die Revers seines Jacketts, wippt etwas auf und ab*) Aber meine neue Stellung – und meine neue Aufgabe! - verpflichtet mich zu einem anderen Ton. Und Sie, meine Damen, täten sicher gut daran, mich

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

von jetzt an mit ‚Herr Muschke‘ anzureden. *(die beiden reagieren mit eindeutigen Gesten empört)*

Rosi: Herr Muschke? Mensch Gregor, du hast bei uns gelernt! Du hast hier mit uns zusammen gearbeitet. Wir haben dir so ziemlich alles beigebracht, was man wissen muss!

Tina: Und, wie du dich vielleicht noch erinnerst, haben wir dir mehr als einmal aus der Patsche geholfen. *(mustert ihn von ihrem Stuhl aus eindringlich und wedelt vieldeutig mit der Hand; Gregor ist erst peinlich berührt, reckt sich dann aber wieder in die Höhe)*

Gregor: Alte Geschichten, meine Damen, das ist doch alles gar nicht mehr wahr. Nein, jetzt warten andere Herausforderungen auf uns *(mit verklärtem Blick in die Weite)*. Großes bahnt sich an. Die Herausforderungen der modernen Zeit suchen nach Antworten. Neues Denken, neues Planen, neues Handeln!

Rosi: Ich wäre schon mit weniger Überstunden zufrieden.

Tina: Wo hast du diesen Blödsinn denn eigentlich aufgeschnappt? Bringt man euch das bei euren Fortbildungsveranstaltungen am Wochenende bei? *(vorn übergebeugt zu Rosi blickend)* Die neue Chefin besteht nämlich da drauf, dass die Weiterbildung am Wochenende stattfindet. *(zu Gregor)* Ist das nicht saublöd? Und du bekommst noch nicht einmal mehr Geld als vorher – jedenfalls hab‘ ich das so gehört.

Gregor *(zuerst verlegen, dann selbstsicher)* Nun ja, man kann nicht gleich und sofort alles auf einmal haben. *(reckt sich)* Aber dafür habe ich die besten Chancen, nach der pompösen Neueröffnung im Oktober noch hier im Kaufhaus arbeiten zu dürfen. *(herablassend)* Bei Ihnen, meine Damen, sehe ich dagegen schwarz. *(beide reagieren empört und kommen auf Gregor zu)*

Rosi: Du unverschämter Lümmel, was fällt dir ein!

Tina: Du musst ja keine Familie mit den paar Kröten durchbringen, die man hier verdient!

Rosi: Das ist wohl das ‚neue Denken‘, dass ihr so viele Leute rausschmeißt, nur damit die Gewinne in der Chefetage stimmen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wach auf, Gregor, du wirst nie zu denen da oben gehören! Wenn's denen passt, sitzt du auch ganz schnell auf der Straße.

Gregor (*hat sich mit einigen eiligen Schritten aus der Belagerung befreit und steht seitlich am Bühnenrand; entschieden*) Neues Denken, neues Planen! Und: Neues Handeln! Meine Damen, Sie werden ja nicht entlassen, Sie werden dem Arbeitsmarkt neu zugeführt. Das ist ganz etwas anderes! (*wendet sich abrupt ab und eilt hinaus; ihm nachblickend betritt Herr Wulf, dick, in Uniform, die Szene*)

Wulf: Na, was hat denn unseren Junior gebissen? Der stand ja völlig unter Dampf. Aber zunächst einmal: Guten Abend, die Damen. Freuen Sie sich wie immer: Wenn der alte Wulf kommt, können die jungen Damen nach Hause gehen.

Tina (*mit Blick auf die Uhr*) Ach herrje, ich muss ja noch meinen Sohn vom Fußball abholen. Tschüss, Herr Wulf, tschüss Rosi (*kurze Umarmung*), bis morgen. (*ab*)

Rosi: Ja, mach's gut , Tina, bis dann! Ach ja, Herr Wulf, man hat's nicht leicht. Unser lieber Gregor hat uns gerade daran erinnert, dass viele Angestellte nicht weiter beschäftigt werden, wenn das neue Kaufhaus aufmacht.

Wulf: Ja, überall soll Personal eingespart werden. Aber was machen Sie denn, Frau Manner, wenn sie tatsächlich entlassen werden? Sie müssen doch auch für ihre Tochter sorgen. Geht die nicht noch zur Schule?

Rosi: Ja, allerdings, zehntes Schuljahr. Ich weiß noch gar nicht, wie ich dann zurechtkommen soll. Die Miete, die laufenden Kosten. Und so ein Kind hat ja auch Vorstellungen! Das geht ganz schön ins Geld, kann ich Ihnen sagen. Aber das Jammern hilft jetzt auch nicht weiter. Kommen Sie, gehen wir noch nach oben, damit wir fertig werden. (*die Seitenteile werden nach links und rechts weggeschoben, sodass der Blick auf die Abteilung dahinter frei wird: rechts zwei männliche, links zwei weibliche Schaufensterpuppen, beide Gruppen auf einem Podest leicht erhöht; in der Mitte die Pflanze, die das Bild des Firmengründers verdeckt*)

Rosi (*schiebt die Pflanze auf dem fahrbaren Untersatz vor die Männerpuppen in Anzügen*): Wenn das der alte Herr Cohns noch erlebt hätte! Was

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

die aus seinem Kaufhaus machen wollen! Der hat immer viel Wert auf gutes Personal gelegt. Das war für ihn das Wichtigste.

Wulf: Stimmt. Hat er nicht gesagt, dass seine Kunden das Recht auf die beste Beratung haben sollten?

Rosi: Das ist heute nicht mehr gefragt. Alles muss möglichst schnell über den Ladentisch, egal wie. So, hier ist alles klar. Können wir nun gehen?

Wulf: Haben Sie sich eigentlich nie gefragt, weshalb ich Sie immer mit hierher in die letzte Abteilung nehme? (*Rosi hebt fragend die Schultern*) Diese Abteilung hier ist mir abends immer etwas unheimlich gewesen. (*blickt sich vorsichtig um*) Ich komme auf meinem Rundgang auch nicht mehr hierher zurück. Dabei bin ich gar kein ängstlicher Mensch, ganz und gar nicht. Aber das muss unter uns bleiben, gell?

Rosi: Herr Wulf, so kenne ich Sie ja überhaupt nicht. Sie und Angst. Hier stehen doch nur Puppen rum. Und dann auch noch so hübsche wie unsere Barbi hier. (*zeigt auf die vordere linke Puppe und mustert sie liebevoll*) Der Name ist mir so eingefallen. Weiß nicht warum.

Wulf: So, so, Barbi, ja, nettes Ding. (*drängt*) Aber, liebe Frau Mannen, können wir jetzt gehen?

Rosi (*mit gespielterm Ernst*): Kommen Sie, Herr Wolf, verlassen wir diesen un-heim-lichen Ort! (*beide nach rechts ab; Dämmerlicht, nur das Porträt bleibt hell*)

Szene 2

Ort: Kaufhausabteilung II

Personen: Leonhard Cohns, Barbi, Sebastian

Die abgebildete Person im Rahmen des ‚Bildes‘, ein älterer, gepflegter Herr mit antiquiertem Mittelscheitel und mit Monokel, fängt zunächst ganz langsam an, sich zu bewegen, dann sucht er immer heftiger in seinen Taschen, bis er ein riesiges, weißes Taschentuch hervorreißt, aus dem Rahmen tritt und herzerfrischend laut ins Tuch niest. Das Monokel baumelt ab da vom Revers. Sobald Sebastian spricht, wird die Bühne wieder heller.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Cohns: Na, das ist ja gerade noch einmal gut gegangen. (*sieht sich prüfend um*) Wenn das der gute Herr Wulf mitbekommen hätte, wäre ihm sicher das Herz in die Hose gerutscht. (*die männliche Puppe vorne rechts löst sich aus ihrer Erstarrung, stemmt die Hände an die Hüfte und blickt ins Publikum*)
- Sebastian: Das Herz – oder etwas anderes, wenn ich mir diesen Scherz hier einmal erlauben darf.
- Cohns (*putzt sich ein letztes Mal die Nase ab und steckt das Taschentuch wieder zurück*): Na, na, mein Lieber, wir wollen doch nicht mit dem Schlimmsten rechnen! Aber es ist schon gut, wenn Herr Wulf sich bei uns nicht so ganz wohl fühlt. Wie sollte ich euch sonst jemals einen Tag in der Welt der Menschen gönnen, wenn er jeden Moment wieder hier auftauchen kann?
- Sebastian: Und wer ist heute der Glückliche? Wer darf heute die Welt der Menschen erkunden? Um mal ganz ehrlich zu sein, Herr Cohns, so toll fand ich den Ausflug in die Stadt eigentlich gar nicht. Diese Hetze, dieses Getriebe! (*Cohns ist mittlerweile an die sehr hübsch zurechtgemachte Puppe vorne links getreten und mustert mithilfe des Monokels ihr Gesicht*)
- Cohns: Was sagst du, mein Lieber? (*wiederholt es abwesend*) War nicht so toll, dein Ausflug? Hm. Also ich denke, dass unsere Hübsche hier einmal die Chance haben sollte. ‚Barbi‘ hat sie eine der Verkäuferinnen genannt. Ein schöner Name, findest du nicht auch?
- Sebastian: Na ja, geht. Sebastian klingt meiner Meinung nach schöner. Ich habe den Namen von einer Kundin aufgeschnappt. Sie sprach so schön von ihrem herzallerliebsten Sebastian. Das ist auch der Grund, weshalb ich unbedingt mal hier raus wollte. Ich wollte einfach nur, dass jemand von den Menschen einmal ‚Sebastian‘ zu mir sagt.
- Cohns (*immer noch abwesend die Puppe musternd*) Hm, so so, eine Kundin. Also weißt du, was mich beschäftigt? Ich habe das Gefühl, dass unsere hübsche Barbi irgendwie trauriger aussieht als noch vor ein paar Wochen, als man sie das erste Mal hier hereingestellt hat. (*dreht sich zu Sebastian um*) Was meinst du? Ist dir nichts aufgefallen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Sebastian: Was soll mir denn auffallen? Wir sind doch Puppen und keine Menschen. Weshalb sollten wir traurig aussehen? Aber wenn Sie meinen, dass die Kleine das aushält, einmal in die Welt der Menschen einzutauchen, dann soll sie ihre Chance auch bekommen.
- Cohns: Nun, Barbi, willst du diesen Schritt wagen: einmal als menschliches Wesen unter Menschen sein? (*langsam hebt er die Hand und berührt die Puppe sanft am Arm; sofort geht ein kleiner Ruck durch die Gestalt; Cohns weicht langsam zurück und gibt ihr Raum*)
- Barbi (*bewegt sich zunächst roboterhaft, dann geschmeidiger, steigt vorsichtig vom Podest und schaut sich neugierig um*): Träume ich das nur, oder passiert das jetzt gerade wirklich? (*streicht über ihre Arme und betrachtet neugierig die zahlreichen Bänder und Kettchen um ihre Handgelenke*) Hey, das sieht echt toll aus, die vielen Farben; und wie das glitzert! Und Sie, Sie sind Herr Cohns, stimmt's? Ihnen gehört das alles hier, die ganze Etage.
- Cohns (*kichert*) Nicht nur die Etage, weit gefehlt: das ganze Kaufhaus mit all seinen vielen Abteilungen! Nein, Barbi, im Ernst, das alles gehörte mir einmal vor langer Zeit. (*reckt sich stolz in die Höhe*) Es sind beinahe einhundert Jahre her, als ich dieses Kaufhaus gegründet habe. Damals war es das größte am Platz und über hundert Leute haben hier gearbeitet und ihr Geld verdient.
- Barbi: Hundert Jahre – ist das viel? Ich meine, wie oft sind da die Lichter an- und abends wieder ausgegangen?
- Sebastian (*immer noch auf seinem Platz, hochnäsiger*): Oje, du hast ja wirklich überhaupt keine Ahnung, meine Liebe. Im Ernst, ich fürchte, das wird eine Katastrophe, wenn die alleine in die Stadt gehen soll.
- Barbi (*ungläubig*): Was? In die Stadt gehen? (*aufgeregt*) Hier aus diesem Raum? Ich?
- Cohns: Immer mit der Ruhe, meine Kleine. Das musst du nicht, wenn du es nicht wirklich willst. Das ist ein Angebot, mehr nicht. (*wendet sich zum Publikum*) Das ist nur ein Angebot. Für die Puppen, die leblos und treu Tag für Tag um mein Bild herum stehen. Ich selbst kann mein Bild nur für kurze Zeit verlassen. (*weist auf die beiden anderen*) Aber bei euch ist es anders. Bei euch kann ich dafür sorgen, dass ihr für einen Tag keine Puppen mehr seid. Für einen

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Tag dürft ihr in die Welt der Menschen. (*ernst*) Und so erfahre ich auch sehr interessante Dinge. Zum Beispiel, dass diese blöde Ziege, Lucia Stechlin, massenhaft Leute entlassen will.

Sebastian: Ja, das habe ich tatsächlich gehört! Wie war das noch: neues Handeln – neues Denken ... jedenfalls so etwas in der Art.

Cohns: Alles muss heutzutage schnell gehen. Und die Profite müssen steigen, und zwar sofort!

Barbi: Ich glaube, ich bleibe besser hier. Das hört sich nicht gut an.

Cohns (*sanft*): Entschuldige, Barbi, dass ich mich so aufgeregt habe. Nein, nein, das sollte dich nicht abhalten. Denn, das weiß ich, du wirst da draußen ganz andere Leute treffen, wenn du willst. Aber du musst es schon wollen!

Barbi: Also, aufregend wäre das bestimmt. Immerhin habe ich ja schon eine ganze Menge interessanter Dinge aufgeschnappt. Ich weiß zum Beispiel, dass die Ehemänner der Frauen den ganzen Abend mit einer Bierflasche vor irgend so einer Kiste sitzen und Fußball gucken.

Sebastian: Eine Katastrophe! Du blöde Puppe darfst doch nicht alles glauben, was so dahergeredet wird. Sonst müsstest du genauso annehmen, dass man die Kinder der Menschen jeden Morgen in dunkelste Folterkammern hineinschleppt, wo sie dann von schrecklichen Monstern bis aufs Blut gequält werden!

Barbi: Was, das stimmt auch nicht? Komisch.

Cohns: Du siehst Barbi, du musst mit den eigenen Augen prüfen, was wahr ist und was nicht. Es ist eine uralte Eigenart der Menschen, dass sie mit allem übertreiben.

Barbi: Also, wenn ich wirklich darf, dann ... Ich glaube, ich würde das gerne einmal versuchen. Unter den Menschen sein, das wird sicher das größte Abenteuer meines Puppenlebens! (*Sebastian schlägt sich entsetzt die Hand auf die Stirn*)

Cohns (*hebt mahnend die Hände*): Aber eins musst du unbedingt bedenken: Du hast nur diese Nacht und einen ganzen Tag. Vor Mitternacht musst du dann wieder hier sein. Denke immer daran. Wenn deine Zeit abgelaufen ist, dann gibt es kein Verweilen!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sebastian: Dann hast du mehr Zeit als ich, weil heute Samstag und morgen Sonntag ist.

Barbi: Und wie komme ich hier heraus? Da unten sitzt doch dieser Wachmann, der sich immer so ängstlich umschaute.

Cohns: Es gibt einen geheimen Gang bis hinunter zur Straße. Mein Kaufhaus wurde zwar schon oft umgebaut, aber den schmalen Gang hat nie jemand entdeckt. Dieselbe Treppe musst du auch wieder heraufkommen, wenn deine Zeit um ist.

Barbi: Ich habe alles verstanden, Herr Cohns. Und ich will Ihnen keine Schande machen. Ich komme rechtzeitig zurück. *(hält ihm die Hand hin)* Versprochen!

Cohns *(nimmt die Hand und tätschelt ihr mit der anderen die Wange)*: Na, dann wollen wir mal keine Zeit verlieren. Komm mit! *(beide nach links ab; Sebastian nimmt langsam seine alte Stellung wieder ein)*

Sebastian *(ruckt mit dem Kopf noch einmal zu seinem Nachbarn)*: Und du, hast du keine Meinung? *(zum Publikum)* Na, wenn das gut geht, dann will ich Friedolin heißen. *(steht starr)*

Szene 3

Ort: Vor der Disko

Personen: Türsteher, Ricki Manner, Antonia Stechlin, Barbi

Es ist Nacht. Stellwände rechts als Außenmauern mit der Werbetafel „Studio 66“. Davor steht eine Bank. Stellwand links mit der Werbetafel „Edler Schmuck und Luxusartikel“. Die Gasse dazwischen kann im Hintergrund Lichter einer Großstadt bei Nacht zeigen. Rechts in der Gasse steht an der Stellwand ein Türsteher mit vor der Brust gekreuzten Armen. Verhaltene Diskosounds sind zu hören. Von rechts betritt Ricki die Bühne, mustert das Schild, gibt sich einen Ruck und geht auf den Türsteher zu. Der mustert sie, hebt abwehrend die Arme und schüttelt den Kopf. Ricki schlägt sich provozierend mehrfach an die Stirn, doch der Typ bleibt cool. Sie geht wieder nach vorne und donnert vor der Bank wütend ihre Tasche auf den Boden, setzt sich, stützt den Kopf in die Hände und schaut wütend ins Publikum. Da wird es hinter dem Türsteher hell, die Musik wird im gleichen Moment lauter und Antonia stolpert in die Gasse.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Antonia (*dreht sich zum Licht zurück und schreit*): Ihr Armleuchter! Vollidioten! Ich lass mir doch nicht alles gefallen! Und rückt sofort meine Tasche raus, ihr Penner! (*will zurück in die Disko, aber der Türsteher hält sie mit seinem ausgestreckten Arm zurück, greift mit dem anderen nach hinten, als wenn ihm jemand die Tasche anreicht, und hält sie Antonia hin*) Gib her, du Gorilla! (*reißt ihm die Tasche aus der Hand; sie ordnet kurz ihre Kleider, kommt nach vorne, sieht die Bank und setzt sich neben die perplexen Ricki; schminkt sich mit einigen flotten, einstudierten Bewegungen*) Was ist mit dir, hast du noch nie jemand beim Schminken zugeguckt?

Ricki: Hallo, denen hast du's aber gezeigt! War echt ein starker Auftritt.

Antonia: War eher ein starker Abgang, wenn ich die Sache richtig einschätze.

Ricki: Was ist denn passiert? Warst du denen auch nicht fein genug? Mich jedenfalls haben sie gar nicht erst reingelassen.

Antonia: Ne, meine Liebe, ich komme immer rein, wenn ich will. Reinkommen war für mich noch nie ein Problem. (*laut um die Ecke, damit es der Türsteher hört*) Im Grunde genommen ist das hier auch nur ein ganz normaler verlauster Schuppen!

Ricki: Ja, was war denn dann? Erzähl schon!

Antonia: Ach, mich hat einer angemacht. So'n eingebildeter Opa-Typ mit 'ner Rolex am Gelenk. Wollte mir gerade den Sinn des Lebens erklären und was er für ein scharfer Harry ist.

Ricki: Ein Opa-Typ? Ist ja der Hammer.

Antonia: Ja, der war mindestens dreißig. Wollte mich mit seinem neuen Porsche auf 'ne Spritztour mitnehmen. Da bin ich laut geworden und hab ihm eine Szene gemacht.

Ricki: Und dann haben sie dich rausgeschmissen. Ein super Auftritt, äh, Abgang. (*stützt wieder den Kopf in die Hände*) Ich kam noch nicht mal bis in den Vorraum.

Antonia (*mustert Ricki*): Kein Wunder, bei solchen Schuhen.

Ricki: Hä, was ist mit meinen Schuhen? Die haben mich zweihundert Euro gekostet.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Antonia: Sag ich ja, die sehen einfach zu billig aus. Und überhaupt: Wenn du da rein willst, musst du schon etwas mehr investieren. (*zupft an Rickis Bluse*) Alles von der Stange, nicht gerade das, was man ‚den letzten Schrei‘ nennt. (*Barbi ist inzwischen von hinten in die Gasse gekommen; der Türsteher wird munter und deutet einladend mit beiden Händen zum Eingang der Disko hin; Barbi zögert, kommt aber dann weiter nach vorne und schaut sich unentschlossen nach rechts und links um*) Da, guck dir die an. Die hat was, edler Fummel. Da stimmt einfach alles. Entweder hat die einen eigenen Stilberater - oder sie hat einen verdammt guten Geschmack. Wie auch immer: Ich muss mal was essen. Essen beruhigt mich. (*blickt nach rechts*) Da hinten ist noch was auf. Man sieht sich. (*ab*)
- Ricki: ‚Alles von der Stange‘- die hat vielleicht Nerven. Mein Vater ist froh, wenn er mal wieder einen Minijob kriegen kann, und meine Mutter ist Verkäuferin. Wo soll da das Geld herkommen? Die regen sich ja schon auf, wenn ich mir beim Arzt mal einen Pickel wegmachen lassen will. (*betrachtet ihre Kleider von oben bis unten*) Mehr ist einfach nicht drin!
- Barbi (*sieht zu Ricki hin, geht vorsichtig auf sie zu und hält ihr die Hand hin*) Guten Abend. Ich heiße Barbi.
- Ricki (*betrachtet die ausgestreckte Hand, mustert Barbi von oben bis unten, blickt wieder auf die ausgestreckte Hand und deutet darauf*): Was willst du denn damit? (*schlägt endlich salopp mit ihrer Rechten dagegen und weist auf den freien Platz neben sich*) Kannst dich hinsetzen, wenn du willst. Hast wohl keinen Bock auf Disko gehabt, was? (*Barbi lächelt und hebt bloß die Schultern*) Siehst verdammt jung aus. Bist du überhaupt schon sechzehn?
- Barbi: Sechzehn? Das könnte sein, also: sechzehn? Ja, stimmt. Ich bin sechzehn!
- Ricki: Du willst mich nicht zufällig für blöd verkaufen? Dann muss ich dir verraten, dass du dir einen ganz, ganz schlechten Moment ausgesucht hast. Ich habe nämlich eine Stinklaune. Kapiert?
- Barbi (*nickt verständnisvoll*) Kapiert: Du hast eine Stinklaune und ich bin sechzehn. (*schaut zufrieden ins Publikum*)
- Ricki: Du bist vielleicht ´ne schrille Nudel. Ziemlich abgefahren, was? Da kann der Abend ja noch lustig werden. Ich heiße übrigens Ricki.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Barbi hält ihr wieder die Hand hin; Ricki schaut wieder drauf)
Ach, lass den Quatsch. Komm, da drüben sitzt jemand, den kann ich dir vorstellen. Außerdem habe ich Durst. *(beide rechts ab; Vorhang)*

Szene 4

Ort: Biergarten

Personen: Ricki, Antonia, Barbi, andere jugendliche Gäste, ein Dealer, Joshi, Rickis
Klassenkamerad

Eine Laterne, Büsche links und rechts, vier Tische und einfache Stühle und im Hintergrund eine Verkaufstheke erinnern an einen Biergarten. Hier finden sich aber nur junge Gäste. An einem Tisch eine Gruppe mit Laptops, an den anderen fröhliches Beisammensein. Am Tisch vorne in der Mitte nimmt gerade Antonia mit einem Döner (in einer Tüte) Platz.

Leise Technomusik im Hintergrund

Ricki *(mit Barbi im Schlepptau von hinten, um sich blickend)*: Ah, da vorne sitzt sie. *(die beiden bleiben neben Antonia stehen; die hat den Mund voll und winkt zum Zeichen, dass sie sich setzen sollen; die beiden nehmen links von ihr die leeren Stühle ein, Barbi in der Mitte)* Hi! Tja, da sind wir wieder. Und? Schmeckt's?

Antonia *(schaut kritisch in die Tüte)*: Ne, nicht die Bohne. Eigentlich hatte ich auch gar keinen Hunger. *(zum Spaß)* Was ist – willst etwa? *(hält Ricki die Tüte hin)*

Ricki: Ne, danke. Zu viele Kohlehydrate. Hatte vor drei Tagen zweihundert Gramm zu viel auf der Waage. *(blickt nach hinten)* Ich besorg mir mal was zum Trinken. *(sieht, wie Barbi unverwandt auf den dargebotenen Döner schaut)* Na, noch nie einen angebissenen Döner gesehen? Sieht voll cool aus, oder?

Antonia: Mal im Ernst, willst'n haben? *(Antonia und Ricki sehen sich vielsagend an; Barbi, mit unverwandtem Blick, nickt schließlich)* Na dann, hier. Guten Appetit! *(Barbi umklammert die Tüte beinahe feierlich, probiert schließlich einen kleinen Happen, um sich kurz darauf in gnadenloser Eile mit dem Inhalt vollzustopfen)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Ricki (*sieht zu Antonia hinüber, beide heben gleichzeitig ratlos ihre Schultern; während Barbi gierig isst*): Ich hab's ja geahnt, dass der Abend noch unterhaltsam werden kann. Ich heiße übrigens Ricki.
- Antonia: O. K. Und du sprichst gerade mit der allseits beliebten Antonia. Und wer ist unser kleines verfressenes Hungermonster hier in unserer Mitte? Hallo, Süße, dich meine ich! (*Barbi blickt auf und starrt Antonia unbewegt an, kann aber mit ihren vollen Backen nicht sprechen*)
- Ricki: Das ist Barbi. (*Barbi konzentriert sich wieder aufs Essen*) Eine ziemlich heiße Nummer, wenn du mich fragst. Langeweile kommt mit der bestimmt nicht auf.
- Antonia: Dann geht mal nicht stiften, ich muss mal was trinken. Soll ich euch was mitbringen? (*geht, ohne die Antwort abzuwarten, nach hinten weg*)
- Ricki (*wühlt in ihrer Tasche*): Ach du Schreck - hoffentlich habe ich überhaupt noch Geld! Ich hätte mir den Lippenstift hier nicht kaufen sollen. (*hält ihn der immer noch essenden Barbi hin*) Die Verkäuferin meinte aber, die Farbe würde optimal zu meiner neuen Tagescreme passen. Da konnte ich nicht widerstehen. Dabei hatte ich heute Morgen noch genug einstecken. Ich verdiene nämlich ab und zu was als Babysitterin.
- Barbi (*schluckt die letzten Reste ihrer Mahlzeit hinunter*): Was machst du denn als Babysitterin? Ist das eine schwere Aufgabe?
- Ricki: Na, was werd' ich da schon machen, du Dummi. (*hält beide Arme vor die Brust und macht eine schaukelnde Wiege nach; sie schaut zu ihrem linken Ellenbogen, als ob sie dort in das Gesichtchen eines Babys blicken würde*) Aah -- aah – aah - ah! Und dann: Wulliwulliwulli – putzputzputz! (*beide sehen sich für einen Moment mit großen Augen an, dann müssen sie lachen*)
- Barbi: Das ist lustig! Das würde mir sicher auch Spaß machen: Wulliwulliwulli!
- Ricki: Kann manchmal auch ganz schön nervig sein mit den kleinen Rackern. Aber immerhin kann ich ein paar Kröten verdienen. Und (*mit ironischem Unterton*): Du kannst dabei schon mal für später üben.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Barbi: Für später üben? Wie meinst du das?

Ricki: Also Barbi, du gehst mir langsam auf die Nüsse. Für später eben, wenn du mal eigene Kinder hast. Oder willst du keine Kinder kriegen – also später mal, wenn du älter bist und einen Mann hast?

Barbi (*nachdenklich*): Puppen kriegen doch keine Kinder! (*schlägt sich erschrocken die Hand vor den Mund*) Oh, da hab‘ ich was Dummes gesagt. Bitte, vergiss das wieder ganz schnell! Ich bin halt ein Dummi und ich geh dir dauernd auf die Nüsse. Das ist nicht gerade nett von mir.

Ricki: Ach Quatsch, komm mal wieder runter. Ich bin sogar richtig froh, dass ich dich getroffen habe. Du bist so schräg, dass ich den ganzen anderen Mist mal so richtig abhängen kann. (*inzwischen hat sich der finstere Typ, der schon eine Weile durch die Anlage streift, den leeren Stuhl so hingestellt, dass er sich lässig auf die nach vorne gerichtete Lehne stützen kann*)

Typ: Na, Ladys, ist das nicht ein herrlicher Sommerabend? Was ist los mit euch? Ihr seht so traurig aus. Also, ich hätte da was, womit ich euch den Abend versüßen könnte.

Ricki (*unsicher*): Also der Abend ist uns eigentlich schon süß genug. Probier‘s mal bei denen da drüben.

Typ: Nein, nein, ich bin bei euch Mädels goldrichtig. Ich seh doch auf einen Blick, dass ihr schon längst bei Mutti und Papi zu Hause sein müsstet. Na, hab ich die richtige Leitung angebohrt? (*Barbi sieht ihn unverwandt neugierig an, während sich Ricki Hilfe suchend nach Antonia umschaute*) Hallo, aufwachen, ihr beiden: Das Glück liegt nicht einfach so auf der Straße, das Glück muss manchmal zu einem kommen. (*kramt in einer Tasche, sieht sich lauend um und hält ihnen ein kleines Päckchen hin*) Und heute Abend, Ladys, bin ich euer Glücksbote. Hiermit könnt ihr diesen wunderschönen Abend zu einem einmaligen Ereignis machen! Unendliche Glücksträume warten auf euch – und dieses Pülverchen hier ist die Eintrittskarte in den bunten Himmel ohne Grenzen und Sorgen. (*rückt an Barbi heran*) Du bist ja wunderschön, Kleine. Na, willst du nicht einmal in deinem kurzen Leben so richtig glücklich sein?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Barbi: Ach ja, das möchte ich. Mehr als du dir denken kannst. Morgen ist ja schon wieder alles vorbei. *(zu Ricki gewandt)* Oh, ich wollte sagen: die Zeit vergeht wie im Flug, wer weiß, was morgen kommt.

Typ *(schmeichelnd)*: Sehe schon, wir verstehen uns. *(hart)* Dann rück mal mit der Kohle rüber! Das hier ist einen Fünfziger wert. *(von hinten ist Antonia mit drei Flaschen in den Händen herantreten)*

Antonia *(laut)*: Hallo, Lasse, du altes Stinktief. Na, machen wir wieder einmal Geschäfte?

Typ *(springt entsetzt auf und blickt sich ruckartig nach allen Seiten um)*: Antonia, du blöde Kuh, schrei hier nicht so rum. Bist du denn total bescheuert?

Antonia *(leiser)*: Ich sehe dich hier mit meinen beiden besten Freundinnen, denen du gerade dein verdammtes Gift andrehen willst – und ich soll ganz ruhig zusehen? Wenn du nicht sofort verschwindest, werde ich wieder laut. Übrigens, da hinten habe ich zwei Herren von der Zivilstreife gesehen. Suchen die etwa nach dir?

Typ *(reckt sich in die angezeigte Richtung nach links)*: Miststück! *(läuft nach rechts ab; Barbi springt auf und schaut ihm nach, setzt sich enttäuscht wieder hin)*

Barbi: Schade. Was ist denn eigentlich so schlecht daran, sein Glück zu kaufen?

Antonia *(stellt mit lautem Knall die Flaschen ab)*: Ich fasse es nicht! Bist du bescheuert? Der wollte dir Drogen andrehen, kapiert? Wie blöd muss man eigentlich sein, um auf so etwas noch reinzufallen? *(Barbi lässt den Kopf sinken, ihre Schultern zucken leicht)*

Ricki *(verwundert)*: Die heult ja. Mensch, die darfst du nicht so hart anfahren! *(rückt zu Barbi hin und nimmt sie in den Arm)*

Antonia: O. K. Tut mir leid. Aber ich konnte ja auch nicht riechen, dass sie so empfindlich ist. Aber guck mal, ich glaub, da sucht einer nach dir!

Joshi *(hat sich überall umgeschaut und kommt jetzt auf Ricki zu)*: Endlich finde ich dich. Ich suche schon seit Stunden nach dir. Dein Handy hast du in deiner Schultasche vergessen. *(rückt sich einen weiteren Stuhl*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

heran und setzt sich dazu; Ricki lässt Barbi los; freundliche Geste jetzt von Antonia, wischt Barbis Tränen ab und reicht ihr das Getränk hin) Deine Eltern haben bei uns angerufen, keine Ahnung, weshalb gerade bei uns.

Ricki: Konnte doch keiner mitbekommen haben, dass ich *dir* meine Schulsachen mitgegeben habe. Wie auch immer. Schön, dass du dich gehalten hast.

Joshi: Kein Problem. Aber jetzt solltest du zu Hause anrufen. Die machen sich Sorgen, glaub ich.

Ricki: Sorgen? Kein Problem! Sorgen hab ich auch. Und nicht zu knapp. Ne, ich rufe die nicht an und ich geh auch nicht nach Hause. Ich habe die Nase so was von gestrichen voll!

Antonia: So ein Zufall! Bei mir sieht das heute Abend ganz genauso aus.

Ricki: Ach so, das hier ist Joshi, ein Klassenkamerad. Er war so nett, meine Schultasche mit zu sich nach Hause zu nehmen. Das da ist Antonia und die hier heißt Barbi. *(Joshi und Barbi sehen sich ziemlich lange in die Augen; dann stehen sie, während die beiden anderen verwundert zusehen, in einer gleichförmigen Bewegung langsam auf. Barbi will ihm zuerst die Hand hinhalten, zuckt, nach einem kurzen Blick auf Ricki, dann aber wieder zurück; dafür hält ihr Joshi seine Hand hin)*

Barbi *(betrachtet die ausgestreckte Hand, mustert Joshi, blickt wieder auf die ausgestreckte Hand und deutet darauf):* Was willst du denn damit? *(schlägt endlich salopp mit ihrer Rechten dagegen – alles ist der ersten Begegnung mit Ricki nachempfunden)*

Antonia *(steht auf und betrachtet die beiden immer noch interessiert):* Ich möchte euer kleines Rendezvous ja nur ungern unterbrechen, aber was ich eben über die Zivilstreife gesagt habe, stimmt.

Ricki *(springt auf):* Dann aber nichts wie weg hier, komm, Barbi – oder willst du nach Hause?

Barbi *(halb abwesend wie in Trance, immer noch mit Blick auf Joshi):* Nein. Heute habe ich Ausgang. Und noch den ganzen Sonntag.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ricki (*fasst sie entschlossen am Arm und zieht sie mit*): Dann los mit uns. Aber
(*zu Antonia*) wohin?

Antonia: Kommt mit! Ich weiß, wo wir unterkommen können. Seht ihr, was
ich hier in der Hand halte (*hält an einem Band einen
Wohnungsschlüssel hoch*) Da ist Platz für uns alle drei. Kommt!
(*die drei nach rechts ab*)

Joshi (*steht wie angewurzelt und schaut ihnen nach*): Barbi heißt sie. Oh Mann.
Ich glaub', mich hat's erwischt! (*Vorhang*)

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"BARBIIMKAUFHAUS" von Gernot Gingele.*

Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

Hubertine Lind
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de